

15-04-10 Misericordias Domini Jo 10,11-16 Der gute Hirte - Janusz Korczak

Liebe Gemeinde!

Wir hören den Predigttext aus Johannes 10 in der Übersetzung der Basisbibel:

Johannes 10,11-16

11 "Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt ist bereit, für die Schafe zu sterben. 12 Anders ist das bei einem, der die Schafe nur für Geld hütet. Er ist kein Hirt und die Schafe gehören ihm nicht: Wenn er den Wolf kommen sieht, lässt er die Schafe im Stich und läuft weg. Und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und jagt die Herde auseinander. 13 Denn so ein Mensch hütet die Schafe nur für Geld und die Schafe sind ihm gleichgültig. 14 Ich bin der gute Hirt. Ich kenne die, die zu mir gehören, und sie kennen mich. 15 Genauso kennt mich der Vater und ich kenne ihn. Ich bin bereit, für die Schafe zu sterben. 16 Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall kommen. Auch die muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören. Alle werden in einer Herde vereint sein und einen Hirten haben.

Ich möchte Ihnen jetzt die Geschichte vom guten Hirten erzählen.

(Quelle: Bayerischer Rundfunk, Schulfernsehen)
Er wurde am 22. Juli 1878 (1879?) in Warschau geboren. Sein Name ist Henryk Goldszmit.
1897 beginnt er ein Medizinstudium, nebenher unterrichtet er die Kinder eines Warschauer Armenviertels.

Nachdem er unter dem Pseudonym Janusz Korczak bei einem Literaturwettbewerb einen Preis gewonnen hat, behält er diesen Namen ein Leben lang bei: Janusz Korczak.

Er wurde Arzt in einem Kinderkrankenhaus. Gleichzeitig ging er als frei praktizierender Mediziner in die Häuser wohlhabender Bürger, um Geld für seine Hilfstätigkeiten zu sammeln.

1911 übernahm Korczak die Leitung eines Waisenhauses.

Er gab seine Arbeit als Arzt auf und widmete sich von da an ganz der Erziehungsarbeit.

Er lehrte auch an der Universität in Warschau.

Von seiner ersten Vorlesung am Institut für Sonderpädagogik wird folgende Episode berichtet: Als J. Korczak in den Hörsaal kam, führte er einen kleinen Jungen an der Hand. Den überraschten Hörern teilte er mit, die Vorlesung werde diesmal im Röntgenraum stattfinden.

„Wer Kinder verstehen will, muss sich zunächst selber verstehen, muss sich erinnern an die eigene Kindheit.“ Man versammelte sich im Röntgenraum, betrachtete neugierig den Jungen, der durch die fremde Umgebung und die vielen Leute sichtbar eingeschüchtert war. Fest hielt er Korczaks Hand umklammert. Korczak sagte ihm, dass er das Hemd ausziehen und sich hinter diesen Schirm dort stellen sollte. Sodann bat er, das Licht auszudrehen. Der Raum wurde dunkel. Auf dem hellen Röntgenschirm sah man den kleinen Brustkorb des Kindes, ein Herz, das sich dehnte und zusammenzog – schnell und zitternd. Korczaks Stimme kam aus dem Dunkel: „Seht es euch an und haltet es euch immer vor Augen. Immer wenn ihr müde und schlecht gelaunt

seid, wenn die Kinder unausstehlich sind und euch aus der Ruhe bringen, wenn ihr erregt darauf reagieren wollt,— haltet euch dann vor Augen, dass das Herz eines Kindes so aussieht und so reagiert.“

Janusz Korczak hat die ihm anvertrauten Kinder geliebt!

Er hat nicht aufgehört "seine Kinder" zu lieben, auch wenn es schwierig wurde, wenn sie etwas taten, das ihn enttäuscht hat, das zeigen diese beiden Zitate:
"Auch ein Kind, das ein Vergehen begangen hat, hört nicht auf, ein Kind zu sein."

"Man darf niemals von Unverbesserlichkeit und davon sprechen, dass aus einem Kind nichts wird. Im Gegenteil, man soll nur von zeitweiligen Unzulänglichkeiten sprechen und davon, dass schon bald alles wieder gut sein wird, dass die Schwierigkeiten und Missverständnisse bald ausgeglichen werden und dass in Zukunft alles wieder im Lot sein wird."

1942 räumten die SS und ihre Schergen das Warschauer Getto, auch das Waisenhaus von Janusz Korczak. Am 5. August trieben sie 200 Waisenkinder zum Bahnhof. Janusz Korczak ließ die Todgeweihten nicht im Stich. Mit "seinen Kindern" bestieg er den Zug ins Vernichtungslager Treblinka.

Ein Augenzeuge berichtet:

“200 Kinder standen zu Tode erschrocken da. Dann geschah etwas Außergewöhnliches: Diese 200 Kinder schrien nicht, weinten nicht, keines von ihnen lief davon, keines verbarg sich. Sie schmiegteten sich nur an ihren Lehrer und Erzieher, an Janusz

Korczak, damit er sie behüte und beschütze. Er stand in der ersten Reihe. Er deckte die Kinder mit seinem ausgemergelten Körper. Die Hitlerbestien nahmen keine Rücksicht. Die Pistole in der einen, die Peitsche in der anderen Hand, bellten sie: ‚Marsch!‘ Janusz Korczak, barhäuptig, mit einem Lederriemen um den Mantel, mit hohen Stiefeln, hielt das jüngste Kind an der Hand und ging voraus. Die Kinder waren von allen Seiten von deutschen, ukrainischen und jüdischen Polizisten umgeben.

Die Steine weinten,

als sie diese Prozession sahen, doch die faschistischen Mörder trieben die Kinder mit Peitschen weiter und schossen immer wieder.“

Ein weiterer Zeuge berichtet, der Bahnhofskommandant habe dem berühmten Pädagogen die Rettung angeboten. Korczaks Antwort:

"Sie irren sich, nicht jeder ist ein Schuft."

Dann besteigen sie die bereitgestellten Transportwagons. Es ist ein Zug nach Treblinka, ein Zug in den Tod. Korczak und die Kinder werden in den Gaskammern des Vernichtungslagers ermordet.

Vom Guten Hirten geliebt zur Liebe fähig

Janusz Korczak - ein guter Hirte. Er hat seine Schafe nie im Stich gelassen, war bereit mit ihnen zu sterben.

Wie kann es sein, dass ein Mensch zu so einer Selbstlosigkeit fähig wird? Wie kann ein Mensch so lieben?

Liebe, das wird in der Bibel immer wieder deutlich, ist nichts, das wir erwerben, nichts, das wir aus uns selbst schöpfen oder machen können.

Liebe kann man sich nur schenken lassen!

Janusz Korczak muss diese Liebe vom Guten Hirten in seinem Leben erfahren haben, sonst hätte er nicht zu einem guten Hirten werden können.

Ob wir jemals lieben können wie dieser polnische Jude Janusz Korczak?

Schnell wollen wir abwinken: Unmöglich. Wir sind viel zu egoistisch, viel zu schwach...

Der 1. Johannesbrief (1. Jo 4,19) macht uns Mut: Du kannst lieben! Trau dir nicht zu wenig zu!

Da heißt es:

Lasst uns lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt.

Wir sind zur Liebe fähig!

"Sie irren sich, nicht jeder ist ein Schuft.", so sagte Korczak zu jenem Nazi, der ihm sagen wollte, er solle seine Waisenkinder allein in den Wagon nach Treblinka einsteigen lassen.

Vielleicht sollen wir so zu uns selbst sagen.

"Du irrst dich, du bist kein Schuft!"

Gott liebt dich. Unter all den Milliarden Menschen - bist DU IHM wichtig. Und darum bist DU zur Liebe fähig.

Vom Guten Hirten geliebt, bist du zur Liebe fähig!

Versuch es - diese Woche!

Der Gute Hirte

Janusz Korczak war Jude.

Und dennoch kann man ganz sicher sagen, dass er mit seinem Leben und Sterben den Weg von Jesus gegangen ist, den Weg dessen, der gesagt hat:
Ich bin der gute Hirt.

Der Gute Hirte, der seine Schafe über alles liebt.

Jesus hatte noch keine Röntgenapparate, um den Menschen das Herz eines Kindes zeigen zu können. Aber auch er hat hinter allen Fassaden der Menschen, der Huren und Zöllner, Pharisäer und Soldaten - auch hinter der Fassade des Judas - das Herz des Kindes gesehen, das sich dehnt und zusammenzieht – schnell und zitternd.

Anders als der Hirte, der die Schafe für Geld hütet, ist *der gute Hirt bereit, für die Schafe zu sterben.* Unser Text will uns sicher machen, dass der Gute Hirte, dass Gott uns niemals im Stich lässt!

Aber...

Was war mit den Kindern im Waisenhaus im Warschauer Ghetto, die nach Treblinka gekommen sind? *Janusz Korczak* hat sie nicht im Stich gelassen. - Und Gott? Wo war der Gute Hirte da? Was ist mit den Flüchtlingen, die in den Booten auf dem Mittelmeer ums Leben kommen?

Ist der Gute Hirte im Boot dabei?

Warum sterben dann so viele?

Was war mit den Insassen des Airbusses, der abgestürzt ist?

Wo war da der Gute Hirte? Hat ER sie nicht im Stich gelassen?

"Uns fehlen die Worte...!" So hat es Joachim Gauck bei der Trauerfeier am Freitag ausgedrückt, als er an diesen schrecklichen Absturz erinnerte.

Uns fehlen die Worte, wenn wir an all das schreckliche Elend in der Welt denken.

An die Hölle, die so viele Menschen durchmachen.

Unsere Logik, unsere Erklärungsmuster greifen da alle nicht mehr.

Uns bleibt nichts als in dieser Situation der fehlenden Worte nach SEINEN Worten zu greifen, uns an ihnen zu halten:

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen (Jo 1,27f. Wochenspruch)

Der Wochenspruch will uns Halt geben, will unsere fehlenden Worte durch Gottes Wort ersetzen:

Niemand kann dich aus seiner Hand reißen...!

Der Gute Hirte ist bei dir im finstern Tal, mitten in der Hölle.

1971 wurde unser Glaubensbekenntnis an den Sprachgebrauch der Zeit angepasst:

"Hinabgestiegen in das Reich des Todes" hieß es ab da. Vorher hatte es geheißen: "Gekreuzigt, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Hölle."

Das Kreuz Jesu steht dafür, dass er die Hölle durchgemacht hat und dass er an der Seite all derer steht, die die Hölle durchleben.

- Und dass die Hölle nicht das Letzte ist, wo wir bleiben, sondern, dass wir mit Jesus auferstehen.

Man kann nur staunen, was Janusz Korczak für einen Mut hatte.

Einen Mut, der ihn freiwillig in den Waggon zur Hölle von Treblinka steigen ließ.

Ich glaube dass diesen Mut nur der haben kann, der den Guten Hirten kennt und weiß:

ER ist bei mir. ER steigt mit mir ein. ER geht mit mir - wie finster das Tal auch sein mag.

Amen.